**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 4

Artikel: Flieger-Urlaub

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448455

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Beilage des "Nebelspalter"

#### Dom S. S. S.

Nun haben wir längst schon den Einfuhrtrust Mit den feinen S. S. S.-Lettern, Doch will der handel immer noch nicht Sein Loblied ins Schweizerhaus schmettern.

Uiel Schreiber, viel Cinte und sehr viel Papier Benötigt das rettend' Gebilde, Was aber der Konsument dringend sich wünscht Liegt stets noch im fremden Gefilde.

Es ist ja gewiss für den S. S. S. schwer Den Schweizern vor allen zu dienen, Die freundlichen Mächte sind eben nicht das Als was sie uns früher erschienen.

Man forderte schleunigst die Garantie Eines streng-neutralen Bezuges, Das Zeug ist in Ordnung, die Sicherheit da, — Wir — warten auf Füllung des Kruges . . . 225-p-r.

### Aus Briefen an eine "Frau von Stein"

"Meine Unschauung ist nicht mehr umzubringen; ich hatte allzulange die verkehrte; haßte allzulange, die natürlich lebten und sich liebten, in lächerlichem geistlichen Hochmut. Und meine Umwandlung aus einem verschrobenen Sochmutsaffen zum verstehenden Menschen war für mich und andere eine allzu schmerzliche Wiedertause. Die Welt, die da lebt und liebt nach ihrem innersten Empfinden und Verlangen, die hat recht; und nicht die, die da Schranken aufrichtet, von denen sie von vornherein weiß, daß sie nicht respektiert werden, nicht respektiert werden können. Zu denen ihr nur die Polizei, die 21erzte und der Steuerkommissär gratulieren können.

Es klappt seit Jahrhunderten nicht mehr mit unserem Moralgesetz. Ich meine, ein Gesetz wird durch nichts besser gekennzeichnet, als durch Sahl und Urt seiner Uebertretungen. Gerade bei unserem Moralgesetz sind sie aber zu Tausenden vorhanden, und sind oft die unsittlichsten von allen. In jedem anderen geschriebenen Gesetz hat man sich durch 21enderungen immer wieder der wandelnden Zeit angepaßt. Nur bei dem vom vernünftigen Staat nur in Ausnahmefällen geschützten Moralgeset, wie es sich durch die Kirche herausgewachsen hat, ist man unter Schmerzen wenigstens teilweise zu einem Mushülfsmittel gelangt, zur Scheidung, welche noch lange nicht das richtige ist. Tausend

Scheidungen wären nicht nötig, wenn man den Menschen von Jugend auf gesündere, natürlichere Anschauungen von Liebe und Ehe beibrächte. Was für krasse Dinge gehen doch immer noch und immer mehr neben der erlaubten Scheidung her, weil man sich nicht zu helsen weiß oder der samosen Moralgesellschaft keinen Anlaß zu "Skandal" geben will.

Was hat die "Treue" mit dem Leibe ju tun? Eine Geelen kraft mit den Kräften des Körpers? Seit wann kann man die Geele mit dem Leibe "brechen"? Geit man im Chebegriff die geistigen und leiblichen Begriffe nicht nur durcheinandergewurstet. sondern dem leiblichen Begriff geradezu den Vorrang eingeräumt hat! Es ist aber eben bezeichnend für unsere Ehe, daß man sie mit den Geschlechtsteilen "brechen", zerstören kann! Mann und Weib zittern beständig um ihre "Ehe", weil sie im fleischlichen "Chebruch" das 2leußerste, den Jusammenbruch erblicken. Ich durste in meiner Che Dinge erfahren von einer Köstlichkeit und von Ewigkeitswerten, die durch hundert "Brüche" mit dem Sleische nicht einmal einen Hauch von Trübung erfahren könnten. 21us einem Bordell würde ich meine Grau wieder aufnehmen und zu ihr sagen: Sast du nun genug von dieser Nebensache? Wollen wir nun all' die schönen und lieben Sauptsachen wieder pflegen? O, ihr Großen, denen der Leib und seine "Treue" das Symbol, die stärkste Stütze der Che ist, mit welcher sie steht oder fällt! Ich aber stehe mit meiner Che und spotte: Kommt und "brecht" sie, wenn ihr könnt! Macht euch hinter meine Grau und sagt zu ihr: Ich weiß etwas von Ihrem Mann! Sie wird antworten: O, ich weiß noch viel mehr von ihm. Oder: Ich kenne Ihren Mann! - O, ich würde mich schämen, wenn ich ihn nicht viel besser kennte! Da fahrt ihr ab, ihr Gerechten und Tugendhaften, ihr Seimlichen und ihr blinden "hintergangenen".

Meine Kinder? Ihnen soll der eigene Kamps der Erkenntnis von Gut und Böse mit seinen bitteren Schmerzen erspart bleiben. Erspart bleiben, im ewig alten Dusel zu bleiben und sich, wenn es gut geht, durch Qualen der Entsagung oder der Eisersucht und Unnatur immer und immer wieder sich schließlich zu einem armseligen Märtnrerleben durchzuringen.

Herrgott im Himmel! War das deine Meinung, als du den Menschen herauswachsen ließest? Und doch ist das die Schablone für Millionen von Christenleben."

#### Aphorismen

Die Kultur ist — großkalibrig geworden.

Wenn zwei seindliche Schützengräben 50 Meter auseinanderliegen, dann wächst die Aussicht auf Erfolg mit dem Quadrate der Entsernung plus der Jahreszahl.

Die Ariegsschulden der Bäter belasten die Ainder bis ins siebente Glied!

Es braucht mehr Energie, einen Arieg zu beendigen, als einen solchen zu beginnen.

"Aur einen Tag König sein" — aber nicht von Serbien.

Wenn die Völker sich bekriegen, sterben viele Menschen. Wenn sie aber Seste seiern, sterben — viele Kühner, Enten und Gänse.

Wenn dein Nachbar darbt, so fülle deinen Magen.

"Sahre zum Teufel," sprach Petrus zu seinem ungetreuen Engel — und er fuhr — zur Erde.

Die Diplomaten eröffnen, die Generäle führen und eine gewisse Presse verlängert — den Arieg!

Urmut ist keine Schande, aber Reichtum nährt den Menschen besser.

Die Intelligenz nährt meistens den — andern.

In Neutralien soll dereinst der Friede geschlossen werden, aber kein Mensch weiß, wo es liegt.

Nach dem Ariege! Einer zum andern: "Pardon, wenn ich Ihnen wehe getan habe."

"Ende gut, alles gut!" Ist auf den gegenwärtigen Krieg nicht anzuwenden.

#### Flieger-Urlaub

"Sräulein, ich kann Ihre herrlichen schwarzen Augen nur mit Zündbomben vergleichen!"

A Wunsch

Garantiert echte

# ORIENT-TEPPICHE

Vorzügliche Qualitäten. Aussergewöhnl. billige Preise. Sehr grosse Auswahl. Delgemälde bedeutender italienischer Maler zu ausserordentlichen Gelegenheitspreisen.

MAX WERBLOWSKI, Zürich 1, Bahnhofstr. 24 (Centralhof)

Parterre, Entresol, I. Etage (Lift)
Spezial-Geschäft für nur garantiert echte Orient-Teppiche =

Bisheriger Inhaber der seit mehr als 15 Jahren gegründeten, bestrenommierten Firma

Mailand, Corso Vitt. Em. 4 Rom, Corso Umberto 170 Swahlsendung